

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Lbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnlige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 209.

Halle, Donnerstag den 8. September
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 6. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Hülfsmusiker Schall beim 1. Infanterie-Regiment die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Den „H. N.“ wird von hier geschrieben: Der Prinz-Regent wird die Stettiner Adresse nicht persönlich beantworten, hat vielmehr den Grafen Schwerin beauftragt, dies in seinem (des Prinzen) Namen zu thun. Ueber den Inhalt oder gar Wortlaut der Antwort ist natürlich noch nichts Bestimmtes mitzutheilen; es scheint aber, daß dieselbe drei Punkte besonders betont und als solche bezeichnen wird, deren Beantragung und Durchführung am Bunde die preussische Regierung sich vorzugsweise vorgesetzt hat. Diese drei Punkte sind 1) eine gesteigerte Heer- und Wehrkraft mittelst einer mehr einheitlichen Leitung; 2) eine mehr einheitliche diplomatische Vertretung nach außen und 3) eine striktere Aufrechterhaltung, also Garantie, der verfassungsmäßigen Zustände in den verschiedenen deutschen Staaten. Eine Antwort dieses Inhalts ist, so viel ich vernehme, intendirt; ihre endliche Abfassung in diesem Sinne wird ziemlich zweifellos erfolgen, wenn auch im Ausdruck (namentlich unter 3) Manches gemildert werden dürfte. Da diese Antwort eine Art Programm der preussischen Politik sein wird, so leuchtet die Wichtigkeit derselben ein.

Zum nächsten 1. October sollen nach glaubwürdigen Nachrichten als ein weiterer Schritt zur Zurückführung der preussischen Armee auf den Friedensfuß nimmend auch die bisher noch in der Kriegsformation befindlichen Jäger- und Schützen-Bataillone wieder auf den Friedensstand übertritten, dagegen aber ist alle Aussicht vorhanden, daß die dritten Compagnien der Pionier-Abtheilungen fortan dauernd in den Etat derselben mit aufgenommen werden. Ob dies mit den Ersatz-Schwadronen oder Ersatz-Schwadronen-Abtheilungen der Cavalerie in gleicher Weise der Fall sein wird, erscheint noch ungewiß, doch dürfte die Ausführung dieser Maßregel, bei der nicht geringen Befürwortung, welche die Formation der Reiter-Regimenter in fünf Schwadronen, in den höheren Militärkreisen findet, nicht gerade als unwahrscheinlich betrachtet werden. Eine baldige Auflösung dieser Schwadronen resp. Abtheilungen steht wohl schon aus dem Grunde nicht zu erwarten, weil ihnen erst neuerdings von der Aushebung vom 1. August je 40 resp. 25 Rekruten zur Ausbildung übertragen worden sind. Auch die vier noch bei jedem Artillerie-Regiment besessenen gebliebenen Festungs-Artillerie-Compagnien haben eine jede von der letztstattgehabten Aushebung 25 Rekruten empfangen und werden zum 1. October noch weitere 25 Mann zum Ausexerciren erhalten. Der Zuwachs, welchen die preussische Armee durch die theilweise Beibehaltung der Kriegsformation erhalten hat, beträgt überhaupt, die Artillerie, Pioniere und die Trainbataillone hierbei inbegriffen, mindestens 60,000 Mann, wovon die 116 Landwehr-Stamm-Bataillone zu 450 Köpfen ein jedes, allein 52,200 Mann und die Ersatz-Schwadronen der Cavallerie 4750 Pferde für sich in Anspruch nehmen, so daß also die gesammte Armeestärke wohl noch zwischen 195 bis 200,000 Mann betragen dürfte, während sich die höchste Friedensstärke sonst nur auf 142,412 Köpfe belief. Die Extraausgaben für diesen Mehrbestand können etwa auf 6 Mill. jährlich veranschlagt werden.

Die Gussfabrik von F. Krupp in Essen hatte bekanntlich vergangenes Frühjahr einen neu konstruirten Gussfabriksblock zu gezogenen Kanonenröhren zur Ansicht hierher geschickt, welcher von der Prüfungscommission für zweckmäßig befunden wurde. Es erfolgte hierauf eine bedeutende Bestellung von der königl. Regierung. Vorgelesen gingen wieder 54 Stück Gussfabriksblöcke zu 6pfündigen Kanonenröhren von dort für das hiesige Artilleriedepot ein, welche theils in die Wöhler'sche und theils in die Schwarzkopfsche Maschinenfabrik

zur Bearbeitung abgeliefert wurden. Eine Bestellung von 200 Stück solcher Blöcke, welche die französische Regierung bei dieser Fabrik bei Ausbruch des Italienischen Krieges machte, wurde zurückgewiesen. Die Construction der Preussischen gezogenen Kanonen wird noch geheim gehalten. Es sollen sich dieselben als brauchbarer bewähren wie die Französischen, indem aus ihnen sowohl Kugeln als Kartätschen geschossen werden können, während bei den Französischen die Züge für die Kartätschenbüchsen zu scharf sind. Auch soll die Masse bei den letzteren eine viel weiche und in Folge dessen einer zu raschen Abnutzung unterworfen sein.

Unsererwünschte Sensation erregt ein so eben vom Obertribunal durch ein Urtheil festgestelltes Prinzip, welches gänzlich umgestaltend in die bisher von dem Justizminister Simons erlassenen Anordnungen eingreift, die er in Betreff der Wahrnehmung von Richterstellen hat eintreten lassen. Der „Westf. Zig.“ wird darüber folgende Mittheilung gemacht:

Die Ansicht der obersten Gerichtsbehörde geht dahin, daß das Befehlen der dritten juristischen Staatsprüfung, wodurch der Bestandene den Titel „Magister“ erwirbt, zwar die Qualifikation als Richter gebe, daß dagegen, um Richter zu sein, eine ausdrückliche Berufung zum Richteramt durch Ernennung zum Stadt- oder Kreisrichter erforderlich sei. Nachdem seit Einführung der neuen Gerichtsorganisation im Jahre 1849 bei sämtlichen Gerichten der Monarchie Assessoren sowohl in den Schwurgerichten geseßen haben, wie als Einzel- und Unteruchungsrichter beschäftigt gewesen sind, hat jetzt das Obertribunal das obige Prinzip aufgestellt, indem es ein schwermüthiges Erkenntnis aus dem Grunde vernichtete, weil bei Abfassung desselben ein Assessor als Richter fungirt hatte. Es ist nicht etwa die Unrichtigkeit dieses Prinzips, welche so großes Aufsehen macht, sondern vielmehr der höchst auffällige Umstand, daß man sich neun Jahre darüber im Irrthume befinden konnte. Die richterlichen Urtheile, die in dieser langen Zeit theils selbstständig von Assessoren, theils unter ihrer Mitwirkung gefaßt wurden, sind unzählbar und alle diese Urtheile sind nun — überdirt in der preussischen Rechtsgeschichte! — eigentlich nichtig. Der Ablauf der vom Gesetze benutzten Frist schließt sie allerdings gegen einen rechtlichen Angriff, darum aber bleibt immer die Thatfache bestehen, daß sie an einem so wichtigen materiellen Fehler leiden, daß sie als richterliche Erkenntnisse eigentlich nicht bestehen können. Der Art. 7. der Verfassung verordnet: „Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden.“ Wer aber der gesetzliche Richter sei, das findet sich im Art. 87 dahin näher bestimmt: „Die Richter werden vom Könige oder in dessen Namen auf ihre Lebenszeit ernannt.“ Die im dritten juristischen Examen bestandenen Referendaren werden nun zwar von dem Justizminister zu Gerichtsassessoren ernannt, ihre Ernennung zu wirklichen Richtern (Stadt- oder Kreisrichtern) erfolgt aber demnach durch eine vom Könige vollzogene Bestallung. Von diesem Augenblicke an find sie erst solche auf Lebenszeit angestellte Richter, wie die Verfassung sie in Aussicht nimmt.

Der Minister des Innern hat in Betreff der gewerbsmäßigen Anfertigung von Waarenetiketten entschieden, daß Fabrikanten, welche lediglich zum eigenen Gebrauche für die von ihnen gefertigten Waaren, nicht aber zum Absatz an andere, Waarenetiketten mittelst einer Buchdruckerpresse anfertigen, hierzu keiner besonderen Genehmigung bedürfen, da sie dazu nach §. 59 der Gewerbeordnung befugt sind und der §. 1 des Pressgesetzes darauf nicht anwendbar ist. Dagegen darf die gewerbsmäßige Anfertigung von Waarenetiketten zum Absatz an andere nur von denen betrieben werden, welche zum Betriebe eines Buch- oder Steindruckers berechtigt sind. — Der Gerichtshof zur Entscheidung von Kompetenzkonflikten hat erkannt, daß Beschwerden über die Unterfassung des Gewerbebetriebs, besonders die Beschränkung des Kleinhandels mit Getränken, so wie die darauf gegründeten Entschädigungsansprüche ohne Unterchied, ob die Schankgerechtigkeit auf einer ehemaligen Realberechtigung oder einer spätern Konzeßion beruht, vom Rechtswege ausgeschlossen sind.

Gegen den Verleger der „Danziger Zeitung“, welcher zugleich die Verantwortlichkeit für den Inhalt seines Blattes übernommen hat, wurde seitens der Polizeibehörde wegen verweigerter Nennung des Namens des Verfassers eines in der Danziger Zeitung veröffentlichten Artikels mit polizeilichen Zwangsmitteln vorgeschritten und zwar unter Bezugnahme des Zeugnys eines in Straßfassen ordnenden §. 312 der Criminalordnung vom 11. Dec. 1805. Auf die Beschwerde

de des mit polizeilicher Strafe Bedrohten ist, der Danziger Zeitung zufolge, die nachstehende Bescheidung des Ministeriums des Innern unterm 28. Aug. ergangen: „Auf die Vorstellung vom 22. v. Mts., betreffend die von Ihnen geforderte Namhaftmachung des Einfänders des in der Nr. 280 der D. Z. enthaltenen Correspondenzartikels aus Götting, wird Ihnen bei Rücksendung der Anlagen eröffnet, daß die dortige königliche Regierung mit Anweisung in der Angelegenheit versehen worden ist, wonach bei der gegenwärtigen Lage der Sache von administrativen Zwangsmassregeln Abstand wird genommen werden.“

Die durch mehrere Zeitungen verbreiteten Gerüchte, daß der britische Gesandte Lord Bloomfield die Bibliothek Alexander von Humboldt's gekauft habe, sind nach der „Spen. Ztg.“ vollständig grundlos und entbehren jeden Anhalts. Die Bibliothek wird eben erst katalogisirt, und bei ihrer die größten Erwartungen übersteigenden Reichhaltigkeit werden noch viele Wochen hingehen, ehe auch nur der Katalog derselben vollendet sein wird.

Königsberg, d. 1. Septbr. Diese Woche ist hier der erste Fall vorgekommen, meldet die „Dskr. Z.“, daß ein jüdisches Brautpaar sich mit der bloßen, vom Staate gebotenen Civilehe begnügte, ohne ihr, wie es bisher allgemein üblich war, die vom Judentum als unerlässlich vorgeschriebene religiöse Trauung nachfolgen zu lassen. Daß die Braut die Tochter eines Vorstandmitgliedes der königsberger Synagogengemeinde ist, giebt dem Falle noch eine besondere Bedeutung.

Italien.

Die Antwort des Königs Victor Emanuel an die toscanischen Deputirten scheint ein kleines diplomatisches Meisterstück zu sein; wenigstens ist es ihr gelungen, die Stimmen der verschiedenen, in der italienischen Politik zum Theil sehr abweichenden französischen Blätter — sowohl des Pays, wie der Patrie, des Constitutionnel und des Journal des Debats, wie des Siècle — für sich zu gewinnen und nicht minder den Beifall der Bevölkerungen in den Herzogthümern, wie in der Lombardie. Unzufrieden sind nur die ultramontanen und legitimistischen Organe Frankreichs mit der vorsichtigen Haltung des Königs. Eine telegraphische Depesche aus Florenz, d. 5. Sept., Montag Abends, meldet: „Gestern Abends fanden in allen Städten Toscanas große Festbeleuchtungen Statt. In Florenz wurde unter den begeisterten Beifallrufen des Volkes an den Thüren der Paläste Vecchio und Pitti, so wie des Stadthauses das Wappen des Hauses Savoyen aufgespangt. Die provisorische Regierung erließ eine Proclamation, worin die Antwort des Königs erläutert wird. Die Landbewohner nahmen Antheil an den Freudenbezeugungen der Stadtbevölkerungen. Der Marquis de Ferriere-le-Bayer, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Frankreichs, ist nach Paris abgerufen worden.“ Hat diese Zurückberufung nur einen persönlichen Grund, so ist sie unerheblich; denn der Marquis war keine hervorragende Persönlichkeit, obwohl er eine nicht unwichtige Rolle hinter den Coulissen gespielt zu haben scheint. Soll diese Zurückberufung jedoch bedeuten, daß der Kaiser Napoleon, nachdem Sardinien nun Toscanas Vertretung bei den Mächten übernommen, es nicht mehr am Plage findet, in Florenz einen bevollmächtigten Minister zu lassen, so ist diese Nachricht von hohem Interesse, weil sie eine Bestätigung jener Auslegung ist, welche die Italiener den Worten des Königs gegeben haben. Wie eine turiner Depesche vom 5., Morgens, berichtet, traf in der Hauptstadt Piemonts der mailänder Gemeinderath ein, um die toscanische Deputation zu einem Besuche Mailands einzuladen. Die Deputation nahm diese Einladung an und gedentt Turin am Mittwoch zu verlassen.

Die gestern bereits telegraphisch erwähnte Erklärung der amtlichen „Wiener Ztg.“ vom 5. d. lautet vollständig: Auswärtige Blätter (u. A. die „Independance Belge“ vom 2. d. M.) verbreiten beunruhigende Gerüchte über die Friedensverhandlungen von Zürich. Sie wollen sogar von bevorstehender Wiederaufnahme der Feindseligkeiten gehört haben und in der Präsenzhaltung der französischen Armeekorps in Italien einen gewissen Anhaltspunkt für diese Auffassung erkennen. Die in Zürich zu verhandelnden Punkte sind so bedeutend und umfangreich, daß ihre Lösung nothwendigerweise längere Zeit in Anspruch nimmt, als die — übrigens sehr natürliche — Ungeduld des Publikums das Friedenswerk vollendet und abgeschlossen zu sehen, gönnen möchte. Daraus folgt aber keineswegs, daß Das, was in Villafranca zwischen den beiden Kaisern in allgemeinen Umrissen vereinbart wurde, nicht zwischen den Bevollmächtigten der früher kriegsführenden Mächte zum geüblichen Ziele führen wird. Die Anwesenheit einer gewissen Zahl kaiserlich-französischer Truppen in Italien, weit entfernt ein beunruhigendes Anzeichen zu sein, dient vielmehr den Interessen der Ordnung in den von ihnen okkupirten Gebieten. Wir sind somit berechtigt, die erwähnten Gerüchte für durchaus unbegründet zu erklären.

Was die durch eine schweizer Depesche in die Welt geschickte Ente einer bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers Napoleon und des Kaisers Franz Joseph anbelangt, mit der dann von der Conjectural-Politik auch die Reise des Fürsten Metternich nach St. Sauveur in Zusammenhang gebracht wurde, so ist ein Pariser Correspondent der „K. Z.“ in der Lage, diese Nachricht „auf entschiedenste zu demontiren“. Die Kaiser haben wohl beiderseits an Einem Villafranca genug. „Gewiß ist“, wie man aus Wien schreibt, „daß man dort alle Hoffnung aufgegeben hat, auf diesem Wege zu einem befriedigenden Resultate zu gelangen, und soll, wie man hört, vor einigen Tagen eine ziemlich scharfe Note nach Paris abgegangen sein, in welcher die Abweichungen von dem Programme von Villafranca bitter beklagt werden.“

Den Londoner „Times“ zufolge geht das Gerücht, daß eine neue Piemontesische Anleihe von 5 Mill. Pfrl. in London werde abgeschlossen werden. „Times“ ertheilt demnach dem Rath, Desterreich keinen Anlaß zu einem neuen Kriege zu geben und billigen es, daß Victor Emanuel die Toscanische Annerion nicht unbedingt angenommen habe.

Der modeneseische Klerus hat mehrere Adressen an den König von Sardinien erlassen. Die Adresse des Klerus der Stadt Reggio, welche von dem stellvertretenden General-Bicar unterzeichnet ist, schließt mit den Worten: „In diesem feierlichen Augenblicke schaaren wir uns um Sie mit der größten Anhänglichkeit, und ohne Furcht um unsere Zukunft protestiren wir gegen die Annahme, daß wir nicht stets Sie mit Lust als unseren König begrüßt hätten! Von Neuem vereinen sich in Ihnen alle Wünsche des Vaterlandes, und wir legen sie an den Stufen Ihres Thrones nieder unter dem Segen des Gottes der Gerechtigkeit und des Friedens, welcher Italien sein Glück und die seinem langem Märtyrertume schuldige Ruhe sichert.“

Der „Monitore Toscano“ enthält eine Mittheilung, worin die Regierung meldet, daß die oberschwebenden Verhandlungen ihrer Bevollmächtigten mit den Mächten, die den toscanischen National Hoffnungen nicht abgeneigt sind, mit Eifer fortgesetzt werden, und „daß die Hoffnungen einer Gestaltung der italienischen Angelegenheiten im Sinne der Volkswünsche in letzter Zeit nicht nur nicht geschwächt, sondern verläßt werden.“ — Dem „Cour. merc.“ wird aus Bologna, d. 29. August, geschrieben, daß dort ein Regiment toscanischer Grenadiere eintraf.

Nach Briefen aus Bologna hat man die Zahl der Truppen, welche die päpstliche Regierung in Pesaro versammelt, bedeutend übertrieben. Es befinden sich jetzt 3000 Mann Soldaten dort; zwei Schweizer- und zwei Linien-Infanterieregimenter (letztere kommen aus Rom) werden noch erwartet. Ueber mehr Truppen könnte also die päpstliche Regierung bei einem Angriffe gegen Rimini nicht verfügen. — Nach Briefen aus Neapel hat die neapolitanische Regierung die Absicht, eine Fremdenlegion zu bilden. Sie soll aufs schnellste organisiert werden.

Frankreich.

Paris, d. 5. Sept. Heute Morgens erst ist Fürst Metternich von seiner Reise nach St. Sauveur wieder in Paris eingetroffen. Derselbe wird als Desterreichs Bevollmächtigter der Konferenz zur definitiven Austragung der Donau-Fürstenthümer-Frage bewohnen. Diese Konferenz wird morgen Nachmittags um 2 Uhr hier in Paris eröffnet, und man hofft, daß man mit Einer Sitzung die Sache abmachen werde. Ob Fürst Metternich alsdann die Reise nach Wien antritt, von der wiederholt die Rede war, ist wieder sehr fraglich. Der Kaiser Napoleon wird zum 12. auf einige Tage hier erwartet. Von dem Besuche des Königs Leopold, der in Biarritz zu Anfang October erfolgen soll, ist, wie der „Courrier de Bayonne“ meldet, mehr als je die Rede. — Der „Ami de la Religion“ tritt sehr energisch für größere Pressfreiheit auf. Er meint, selbst die Regierung müsse des ewigen Hofiana's ihrer gehorsamen Organe endlich satt sein. Die Freiheit des Denkens und Redens sei eine Konsequenz der Prinzipien von 1789, welche man in Frankreich beständig anerkannt habe, und besonders könne jenes Recht nicht von einer Regierung bestritten werden, die aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangen sei. In diesem Augenblicke herrsche die reine Willkür trotz allem, was hohe Persönlichkeiten in ihren Reden vorbringen; es sei durchaus erforderlich, daß man klare und bestimmte Gesetze erlasse.

Flocon erklärt in der „Edg. Ztg.“, er werde die Amnesie nicht benutzen. Eben so wenig will Charras ins Reich der „organisirten Demokratie“ zurückkehren. — Von den namhaftesten Französischen Flüchtlingen in England erklärt heute wieder einer, Victor Schoelcher (derselbe, der im vorigen Jahre eine ausführliche Biographie Handels veröffentlicht hat), daß er von der Amnesie keinen Gebrauch zu machen beabsichtige. Von seinen Gründen ist jedenfalls der der praktischste und annehmbarste, daß er sich trotz der Amnesie nicht sicher in Frankreich fühlen würde. Auch Edgar Duinet in Belgien hat es abgelehnt, von der Amnesie Gebrauch zu machen.

Dänemark.

Die „Hamburger Nachrichten“ enthalten eine Depesche aus Kopenhagen vom 5. Sept., nach welcher „Fædrelandet“ meldet, daß Seitens der preussischen und österreichischen Regierung der dänischen Regierung angezeigt worden sei, die holsteinische Angelegenheit wäre im betreffenden Ausschusse des Bundestages verhandelt worden. „Fædrelandet“ meint, daß diese Mittheilung keine Antwort verlange.

2. Sitzung der General-Versammlung des Norddeutschen Apotheker-Vereins.

Die zweite Sitzung der General-Versammlung des Apotheker-Vereins von Norddeutschland wurde Dienstag 10 1/2 Uhr eröffnet, nachdem in den Morgenstunden ein größerer Theil der anwesenden und noch neu hinzugekommenen Mitglieder den hiesigen botanischen Garten, das zoologische Museum und sonstige Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen.

Die Vorträge selbst betrafen wesentlich pharmaceutische Angelegenheiten, unter denen namentlich ein Vortrag des Apothekers Belle aus Berlin über das künstliche Residualgewicht der Apotheker-Preussens wie Deutschlands überhaupt mehrfach Diskussionen hervorrief, aus denen jedoch allgemein der Wunsch nach Erlangung des Franzgrammen-Gewichts sich zu erkennen gab.

Einige praktische Notizen des Hrn. Dr. Mayer aus Berlin, sowie des Dr. Herzog aus Braunschweig über Untersuchung des Leuchtgases schlossen sich den weiteren Vorträgen an.

Nach der um 2 Uhr begonnenen Mittagstafel blies die Zedelmeyer zum Theil bis zur späteren Abendstunde in dem festlich erleuchteten Garten der Loge, woselbst ein Concert veranstaltet war, zurück, zum Theil reiste ein größerer Theil mit den Abendgängen in die Heimath zurück.

(In der nachtr. Mittheilung ist statt Prof. Rittermaier zu lesen Dr. Mettenheimer aus München.)

Armee- und Ersatz-Reserve sowie zum Train designirten Mannschaften.
 Indem ich die Ortsbehörden und Militärpflichtigen des Saalkreises hiervon in Kenntniß setze, bemerke ich, daß für die vorzustellenden Mannschaften den Ortsbehörden in den nächsten Tagen besondere Ordres zu geben werden.
 Etwaige Reclamationen sind ungesäumt an mich einzurichten und nur in dem Falle zulässig, wenn sich seit der letzten Aushebung die Verhältnisse eines Militärpflichtigen so gestaltet haben, daß sie dessen Zurückstellung nothwendig erscheinen lassen.
 Halle, den 2. Septbr. 1859.
 Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Retourbriefe.
 1) An Georg Mennel in Leipzig. 2) Ziegeleibesitzer Graul in Trotha. 3) Fräulein Anna Nicolai in Berlin. 4) Fräulein Auguste Ramler in Schwerin. 5) Wilhelmine Maier in Halle. 6) Gefreite Bindernagel in Erfurt. 7) A. Hippelt in Freyburg a/U.
 Halle, den 6. Septbr. 1859.
 Königl. Post-Amt.

Proclama.
 Alle diejenigen, welche dem verstorbenen Schmiedemeister **Friedrich August Sturm** von Barnstedt Gelder schulden, werden aufgefordert, dieselben innerhalb spätestens 4 Wochen bei Vermeidung der sofortigen Klageanstellung zum Deposito des Königl. Kreis-Gerichts zu Querfurt einzuzahlen. Ingleichen werden alle diejenigen, welche an den Nachlaß des Schmiedemeisters **Sturm** Forderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, diese ihre Ansprüche beim unterzeichneten Kreisgericht unter Anführung der Beweismittel anzuzeigen.
 Querfurt, den 25. August 1859.
 Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Für eine Privatschule auf dem Lande von dreizehn Kindern wird bis zum 1. October ein Lehrer gesucht, der Musik versteht. Bei freier Wohnung 250 R. Gehalt. Adr. sub O. S. wird Herr **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Ztg. befohlen.

Mein Weisswaaren-Lager,
 auf das Vollständigste und mit allen Neuheiten ausgestattet, halte einem geehrten Publikum unter Zusicherung reellster Bedienung und billigster Preisstellung bestens empfohlen.
F. W. Händler,
 große Ulrichsstraße Nr. 60.

Heinrich Stephany,
 große Steinstraße Nr. 5,
 empfiehlt sein auf das Reichhaltigste und Geschmackvollste in allen Neuheiten assortirtes

Seiden- und Modewaaren-Lager
 hiermit ganz ergebenst.

Die Wäschhandlung von C. Tausch,
 Brüderstraße Nr. 6,
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager neuer Federbetten, sowie fertiger Bett- und Leibwäsche für Herren und Damen zu soliden Preisen.

Neue Holländ. Vollheringe,
 à Stück 9 2, 1, 1 1/2, sehr weiß und fett und von vorzüglichem Geschmack, empfiehlt
Boltze.

Hôtel Garni zur Börse in Halle am Markt.
 Zum bevorstehenden Viehmarkt halte ich meine Logements, ebenso Bier- und Wein-Salons (letztere wieder ganz neu decorirt) einem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen.

Von heute ab wieder **Kuivan!** Diese so beliebt gewordene und Gaumen kitzelnde Delikatesse bekommt man täglich frisch nur
Hôtel Garni zur Börse.

Echtes Hamb. Rauchfleisch, roh u. gekocht, ausgeschnitten, ger. Lachs, neue echte Christiania Anchovis, frischen Hamb. Caviar empfiehlt
G. Goldschmidt.

Die sehr beliebt gewordene, höchst angenehm schmeckende
Burgunder Punsch-Essenz ist wieder angekommen u. empfohlen nebst **Punsch-Royal-Essenz** in ganzen u. halben Flaschen
G. Goldschmidt.

So eben erschienen und wird gratis ausgegeben:

90. Verzeichniss d. antiquarischen Bücher-Lagers von Chr. Graeger in Halle, Schulgasse 3b.

Inhalt: Bauwissenschaften, Mechanik, Technologie, Handelswissenschaft, Land- u. Hauswirthschaft, Gartenbau, Forstwissenschaft, Thierarzneikunde.

Für eine Kantorstelle auf dem Lande mit 160 R. Einkünften im baaren Gelde wird ein Schulamts-candidat oder ein Schulpflichter als Vicar gesucht. Das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Zum 1. October d. J. wird in der Mühle zu Zeddenbach b. Freyburg a/U. ein Mühlenverwalter, welcher auch in der Oekonomie gut bewandert sein muß und gute Zeugnisse beibringen kann, zu engagiren gesucht.
F. C. Kürbis.

2 Pensionaire finden freundliche Aufnahme Steinweg Nr. 39, nahe am Waisenhause.

Frische **Sächsische, Bayerische u. Thüringer Salzbutten** in Kübeln, sowie **Ungar. Schweineschmalz** empfiehlt billigst
Bernhard Wöppler.

Pferde-Verkauf.
 2 fehlerfreie Arbeitssperde, 5 u. 7 Jahr alt, verkauft das Rittergut Zöberitz bei Halle a. d. Saale.

Ein fettes **Schwein** steht zu verkaufen **Alter Markt Nr. 16.**

Zufarnatkeesaat, Dille
 bei **Ernst Voigt.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Pferde-Auction.
 Sonnabend den 10. d. M. Vormitt. 11 Uhr versteigere ich im Hôtel „Zum goldenen Ring“ alhier wegen Demobilmachung: Ein starkes Zugpferd.

Brandt,
 Auct.-Commissar u. ger. Taxator.
 Für frische **Nebhühner** zahle jetzt über einen Silbergroßchen mehr, als früher.

J. Kramm.
Butter-Anzeige.
 Alle Sorten frischer **Butter** empfiehlt bei fast täglich neuen Zufuhren billigst die
Butterhandlung von **Leop. Kübling,**
 gr. Steinstraße Nr. 73 u. Markt Nr. 15.

Bad Wittelind.
 Das nächste **Concert** findet nicht Donnerstag, sondern Freitag statt.
 Anf. 3 Uhr. **C. John,** Stadtmusikd.

Dornitz.
 Sonntag den 11. Septbr. lade zum Ball ergebenst ein; Musik von den Pöbjeuner Berghautboffen.
Elst.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Heute Morgens 3 Uhr wurde meine Frau **Ortilie** geb. **Rignitz** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
 Querfurt, den 6. September 1859.
C. Engel,
 Königl. Def.-Commiss.

Todes-Anzeige.
 Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft und ruhig, nach langen und schweren Leiden, unsere gute, theure Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Mariane** verw. **Dürste** geb. **Becker**, gewesene Gasthofsbesitzerin in Starsiedel. Diesbetrübt widmen diese Anzeige allen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend,
 die Hinterlassenen.

Deutschland.

Marienburg, d. 2. Sept. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung stellte der Stadtverordneter-Vorleser E. Regier den Antrag, eine Petition an den Landtag wegen Wiedereinführung der Städte-Ordnung von 1808 vorzubereiten. Nach dem „N. C. Z.“ wurde dieselbe fast einstimmig angenommen.

Hannover, d. 4. Septbr. Der von Bennigsen und Genossen am 9. Juli in der deutschen Bundesreformfrage abgegebenen Erklärung sind ferner 29 Bürger aus Celle, deren Namen die heutige „Ztg. f. Nordb.“ aufzählt, beigetreten. Die „Neue Hann. Ztg.“ zeigt die schlechte Laune, welche sie über alle diese von ihr so hochmüthig über die Achsel angegebene Agitation empfindet, fast in jeder Nummer. So wundert sie sich in der heutigen über die Einstimmigkeit einer Menge von nichtpreussischen norddeutschen Zeitungen in der Bundesreformfrage, und kann sich dieselben nicht anders erklären, als daß dieses Bestreben, die außerpreussische öffentliche Meinung für Preußen und eine preussische Hegemonie zu gewinnen, in der Wirksamkeit einer preussischen Centralpressestelle zu suchen ist. „Es kann daher auch nicht ausfallen“, schreibt das ministerielle hannoversche Blatt, „wenn die Aufassung sich mehr und mehr verbreitet, daß zu keiner Zeit des Bestehens des Ministeriums Mantuffel die Presse in Deutschland Rechnung tragen oder eine öffentliche Meinung in Deutschland Rechnung tragen oder eine faktische Macht des preussischen Ministeriums über die gesammte deutsche unabhängige Presse eingestehen müssen, die denn doch hinter den Lärm selbst „spezifisch preussischen“ Wünschen zurückbliebe. So schreibt z. B. das „Augsb. Anzeigbl.“:

„Man macht der deutsch-nationalen Partei immer und immer wieder den Vorwurf, daß es ihre Absicht sei, Deutsch-Österreich aus Deutschland zu drängen. Dieser Vorwurf ist törichte Verleumdung. Wir wünschen die Vereinigung aller deutschen Stämme, aber die österreichische Regierung wie ihre Anhänger sind und waren stets diesem Wunsche feindlich. Die österreichische Regierung hat sich von jeher um deutsche Angelegenheiten nur dann bekümmert, wenn es galt, deutsches Recht zu vernichten und deutsche Ehre zu schädigen. Kurhessen und Schleswig-Holstein geben dafür Zeugniß. Österreich durch Waffengewalt zum Anschlusse an Deutschland zu zwingen, wird man doch nicht anrathen wollen. Soll aber das außer-österreichische Deutschland auf seine Neugegaltung verzichten, weil die österreichische Regierung dabei nicht mitwirken will? Ist erst das übrige Deutschland entsprechend konstituiert, werden die deutschen Bewohner Österreichs unaufhaltsam auszuweichen und wir werden sie mit offenen Armen aufnehmen. Dann können die Deutsch-Österreicher selbst mit Zuversicht den nöthigen Druck auf ihre Regierung ausüben, weil das wiedergeborene Deutschland eine Macht ist, die ihnen eine Anlehnung ermöglicht. Allerdings wünschten wir Preußen an der Spitze Deutschlands zu sehen, denn wir kennen keinen Staat, der dazu besser oder nur gleich gut geeignet wäre. Wer von uns fernern Gegnern würde einen tauglicheren Vorschlag zu machen? Das bloße Aufen nach deutscher Einheit und das gleichzeitige Verdrängen aller Amler, die dazu fähig sind, ist weiter nichts als erbärmliche Geuäuel.“

Hannover, d. 5. September. Wie sehr die von hier aus versuchte Lösung der Deutschen Frage und der allseitige Nachhall, den sie im Lande gefunden, das allerhöchste Mißfallen erweckt hat, geht aus der denkwürdigen Aeußerung hervor, die der König von Hannover lehtsin gegen eine Magistratsdeputation der Stadt Emden auf Nordberney gethan hat. Dieselbe lautet nöthlich:

„Es ist stets mein Bestreben gewesen das Wohl und Gedeihen meiner sämtlichen Unterthanen, namentlich das Aufblühen der Stadt Emden, wo ich es kann, zu fördern. Dagegen muß ich indeß auch erwarten, daß Bürger und Bürgervorsteher — in meinen Bestrebungen entgegen kommen, nicht aber mit und meiner Regierung — wie noch jüngst durch Beitritt zu der durch einige meiner Unterthanen abgegebenen Erklärung und der darin liegenden Richtung geschehen — entgegen treten. Geschieht dies fernerhin, so werde ich nicht mehr an das Aufblühen der Stadt durch thunliche Hebung ihrer mercantilen und sonstigen Interessen, wie ich es bisher durch Anlegung der Eisenbahnen und aller zum Aufschwung des Handels damit verbundenen Einrichtungen gethan, denken können, namentlich werde ich nicht mehr Augenmerk auf die so notwendige Verbesserung der Schiffe und Verlegung des Fahrwassers lenken können, um, wenn die Zeit dazu gekommen, dies thunlichst zu fördern.“

Diese Stellung zu dem oben gedachten Problem, die sich nur zu augensällig von der andern durch einen sächsischen Herzog kürzlich dazu eingenommen unterscheidet, hat wohl einzig die Regierungszüchtigung ermächtigen können, in ihrer heutigen Nummer, wo sie die Bürger-vorsteherwahlen der jüngsten Tage bespricht und darüber klagt, daß nicht allein die entschiedensten Gegner der Regierung, sondern selbst solche Männer gewählt sind, welche bei der Agitation für Unterordnung des Regentenhauses unter Preussische Hegemonie vorzugsweise mit thätig gewesen sind, an die Bewohner der Residenz gewandt Folgendes zu schreiben: „Es kann nicht anders sein, als daß solche Erfahrungen an betreffender Stelle verlesen müssen, und es würde uns nicht wundern, wenn diesem Verfahren bei den Wahlen die vollste Ungnade folgt.“ Wenn ich schließlich noch hinzufüge, daß die hiesige arg reducirte liberale Presse genau Grund hat, sich in diesem Augenblicke mehr als je in ihrer Existenz gefährdet zu glauben, so werden Sie, denke ich, ein Bild davon haben, mit welchem Wesen in Hannover unsere verheißungsvolle Zeit zu kämpfen hat. (M. B.)

Aus dem Amte Döhlen im Bremischen empfängt das genannte Blatt folgende Beitrittsklärung in der deutschen Sache:

Indem die unterzeichneten Einzelnen des Amtes Döhlen den 35 Vaterlandsfreunden ihren ungetheilten Beifall und wärmsten Dank zu erkennen geben, daß sie in ihrer durch die „Ztg. f. Nordb.“ veröffentlichten Erklärung vom 19. Juli Mittel und Wege zur Abwendung der dem gemeinlichen Vaterlande drohenden Gefahren vorge schlagen und dem Verlangen des deutschen Volkes nach einer zeitgemäßen vollstän digen Reform der deutschen Bundesverfassung männlichen Ausdrucks gegeben haben, stilles sie sich dieser Erklärung um so bereitwilliger an, als die darin ausgesprochenen Grundsätze und Gesinnungen auch die ihrigen sind und sie sich offen dazu bekennen. — Möge der Ruf in allen deutschen Wäldern nach einer gesammtenverfassung, kräftigen Centralgewalt und Volksvertretung nicht unerhört verhallen, um endlich Deutschland

Einheit zu ermöglichen. Wer sollte dann aus Osten oder Westen es noch wagen dagegen mit feindlichen Gefühlen hervorzutreten? Döhlen, im August 1859. Folgen 17 Unterschriften. An der Spitze ein Provinzial-Landtagsdeputirter.

Schwerin, d. 3. Septbr. Aus Anlaß der Cholera werden in verschiedenen Städten des Landes die diesjährigen Herbst-Fahr- märkte ausgesetzt werden. Ferner hat das großh. Staatsministerium eine Verfügung erlassen, in welcher die Dis- und Auslosungs-Bezirk-Behörden, sowohl bei dem Akt der Messung als demnächst bei der Auslosung selbst mit möglicher Vorsicht zu verfahren angewiesen werden, „damit nicht bei diesen Gelegenheiten die Ansteckung und Weiterverbreitung der Krankheit befördert werde“. Die militärpflichtige Mannschaft solcher Orte, die von der Cholera infiziert ist, soll von der übrigen Mannschaft getrennt zur Auslosung herangezogen werden.

Wien, d. 5. Septbr. Die beiden von der provisorischen Regierung aufgefundenen und veröffentlichten Schreiben des Herzogs von Modena, in denen eine stark antinapoleonische Gesinnung und keineswegs in den feinsten Formen zu Tage tritt, waren auch in die österreichischen Tagesblätter übergegangen. Nur die „Wiener Zeitung“ druckte sie nicht ab, ertheilt vielmehr den österreichischen Zeitungen heute folgende halbamtliche Mittheilung: „Mit Bedauern ist es wahrgenommen worden, daß mehrere hiesige Blätter Auszüge aus einer angeblichen älteren Korrespondenz eines dem höchsten Kaiserhause angehörigen italienischen Regenten ungeachtet der sehr unlauteren Quelle, aus welcher jene Mittheilungen flossen, ihre Spalten geöffnet haben; bei einiger Aufmerksamkeit auf den verdächtigen Ursprung, so wie auf den Inhalt jener angeblichen Briefe, deren Veröffentlichung den Zweck, Mißstimmungen hervorzurufen, an der Stirne trägt, wäre die Aufnahme in österreichische Blätter besser unterlassen worden, und wir sind überzeugt, daß Wiederholungen in ähnlicher anstößiger Richtung von der Behörde strenger beurtheilt werden müßten.“ — Der Beweis der Unrechtheit wird von der „Wiener Zeitung“ übrigens nicht geführt.

Spanien.

Madrid, d. 6. Septbr. (Tel. Dep.) Es ist ein Konkordat mit dem päpstlichen Stuhle unterzeichnet worden. Dasselbe bewilligt unbeschränkte Amortisirung der geistlichen Güter, zahlbar durch Einschreibungen auf eine unzeräufliche Rente.

Scherkeffen.

Petersburg, d. 22. Aug. Die Detailberichte über die letzten, mit so ungemeinem Erfolge gekrönten Operationen im Kaukasus sind jetzt eingegangen und es ergibt sich daraus, daß die Hauptaufgabe dem Daghestanischen Corps und Baron Wrangel zugefallen war, daß aber auch dieses seinen Zweck ohne ein bedeutendes Gefecht und mit ganz geringfügigem Verluste erreichte. Das Corps marschirte von Salawata aus in das Thal des Kossiu, dessen rechtes Ufer die Bergbewohner an dem einzigen Uebergangspunkte furchtbar verschanzt hatten, indem sie Wälle in Form einer bedeckten Gallerie von mehreren Stockwerken, dahinter eine andere Gallerie aus behauenen Steinen mit Schießscharten aufgeführt, die Brücke über den Fluß und den zu ihr führenden Steg zerstört und das Ufer in einer Höhe von sieben Klaffern abgesprengt hatten, so daß eine förmliche Belagerung erforderlich gewesen wäre. Bei einer Reconnoissance wurde jedoch ein Punkt gefunden, wo das linke Ufer das rechte beherrschte, auf welchem nur ein Piket von 20 Mürden in einer Höhle stand. Eine geschickte Aufstellung der Russischen Geschütze schritt diesen jede Möglichkeit der Flucht oder Verstärkung ab und sie boten ihre Unterwerfung an. Die Russen versuchten nun eine Verbindung herzustellen und Freiwillige wurden aufgeboten, um mit einem Taue an das jenfeitige Ufer zu schwimmen. Obgleich der Fluß nur 15 Klaffer breit war, so wurde doch der erste Freiwillige immer wieder von den Wellen zurück geworfen, zwei andere ertranken, zwei gelang es aber endlich, von Fels zu Fels durch die Strudel geworfen, das jenfeitige Ufer zu erreichen. Als die Mürden sahen, wie langsam das Uebersetzen vor sich ging, begannen sie auf's neue das Feuer, wurden aber durch die Russischen Geschütze gezwungen, sich in ihre Höhle zurückzuziehen, ohne die beiden Freiwilligen, die sich hinter Felsen versteckt hielten, tödten zu können. Unter ihrem Feuer wurden nun allmählig in einer hölzernen Wiege 40 Mann, einer nach dem andern übergesetzt, welche die Höhle stürmten und alle ihre Vertheidiger niedermachten. Nach vielen vergeblichen Versuchen gelang es dann eine Brücke von Striden herzustellen, auf der je ein Mann ziemlich gefahrlos übergesetzt werden konnte, und im Laufe einer Nacht wurden auf diese Weise ein paar Compagnien übergesetzt, welche die Bergbewohner aus ihren Ver- schanzungen auf den Höhen vertrieben. Damit war das Schicksal des Feldzugs entschieden. Von allen Seiten strömten Deputationen in die Lager Wrangel's und Bariatinski's, um ihre Unterwerfung anzubieten; die Bevölkerung, welche auf Schamyli's Befehl ihre Wohn- sige auf dem linken Ufer hatten verlassen mußten, kehren zurück, und Schamyli selbst, der sich von zwei Seiten bedroht sah, floh aus seiner Festung Kistil, die mit 30 Geschützen besetzt war, und sein Sohn Rasi-Najoma ins feste Karata. Die Andier, welche sich unterworfen hatten, besetzten das eskere bis zur Ankunft der Russen.

Australien.

Ein der Rothes Meer-Telegraphen-Gesellschaft zugegangenes Telegramm aus Alexandrien vom 26. August lautet: „Das australische Dampfschiff „Northam“ ist auf dem Schab-barger Riff in der Mitte des Rothen Meeres am 20. August total verunglückt. Briefe

und Post geborgen. Zeitungen theilweise. Die Passagiere befinden sich auf der Insel Myetta. Der „Cyclops“ und der „Benares“ sind am 24. nach dem Schauplatz des Unglücks abgegangen. Die Kalkutta-Post war in Aken noch nicht eingetroffen. Ein Boot vom „Northam“ ist am 24. Nachmittags in Saakim angekommen.

Kunst-Nachricht.

In den nächsten Tagen beabsichtigt Herr Prof. Mayer aus Wien hier mehrere geologisch-geognostische Vorstellungen aus dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft zu geben. Nach vorliegenden Beurtheilungen in anderen Blättern haben diese Vorstellungen überall den größten Beifall gefunden und dürften besonders Eltern und Lehrer auf dieselben aufmerksam zu machen sein, indem sie der Jugend eine ebenso lehrreiche als angenehme Unterhaltung gewähren.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. September.
Kronprinz. Die Herrn. Kaufl. Viesegang a. Hamburg, Berner a. Magdeburg, Wölge a. Berlin, Niemann a. Braunschweig, Franke a. Leipzig. Fr. Stud. v. Eberde a. Breslau. Fr. Rittergutsbes. Graf v. d. Schulenburg a. Wippenburg. Fr. Amtm. Börschmann a. Nordhausen.
Stadt Zürich. Fr. Gen.-Major u. Command. d. 8. Div. Graf Monts u. Fr. Major im Generalstabe d. 8. Div. v. Bernhardt a. Erfurt. Fr. Amtm. Wendenburg a. Heidesheim. Die Herrn. Kaufl. Wegand a. Frankfurt, Holke a. D. Leipzig, Börschmann a. Elberfeld, Haack a. Pfortheim. Fr. Reinhardt a. Berlin. v. Nibel u. Fr. Rent. Sailer a. Dresden. Fr. Ingen. Fr. Oberkell. u. Fr. Hofpfernsänger Bierlich a. Weimar. Fr. Apoth. Bennenwig a. Dessau. Die Herrn. Kaufl. Wiegand a. Frankfurt, Mangnos a. Berlin, Jeep a. Braunschweig, Müller a. Magdeburg. Fr. Rittergutsbes. v. Bülow a. Mecklenburg. Fr. Reg.-Rat. v. Schulz a. Königsberg.

Goldner Löwe. Fr. Fabrik. Bade a. Chemnitz. Fr. Rent. Diemer a. Prag. Fr. Gutsbes. Fode a. Stralund. Die Herrn. Kaufl. Gärtner a. Berlin, Müller a. Bremen, Lindhardt a. Eriker, Henze a. Kassel, Meyer a. Braunschweig.
Stadt Hamburg. Fr. Apoth. Gampe a. Blankenburg. Die Herrn. Rittergutsbes. Meber m. Fam. a. Hietelrode, v. Krosch a. Magdeburg. Fr. Prebter Müller a. Neustadt. Die Herrn. Kaufl. Schacht u. Schneider a. Stettin, Velage a. Berlin. Fr. Defon.-Rath Reinhardt a. Dresden. Fr. Ingen. Baumann a. Wien.
Schwarzer Bär. Fr. Kaufm. Krdel a. Jesnitz. Mad. Scheufel a. Magdeburg.
Goldne Rose. Die Herrn. Geschäftl. W. Kessler sen. u. J. Kessler m. Frau a. Nordhausen. Fr. Malch. a. Fabrik. Sandermann a. Chemnitz. Fr. Defon. Zwanziger a. Heidesdorf.
Drei Schwäne. Fr. Kaufm. Debe a. Leipzig. Gbmas. Schröder a. Giesben. Fr. Seilermeister. Unger m. Frau a. Hofslau. Fr. Apotheker Kabisch a. Badegast.
Goldne Kugel. Fr. Forstbeamter Freige a. Köhn. Fr. Assessor Eppmann a. Ritterfeld. Die Herrn. Kaufl. Bernthal a. Magdeburg, Strohn a. Hamburg. Fr. Frisch a. Dresden.
Hôtel zur Eisenbahn. Fr. Baron v. Hofgarten m. Frau u. Junger u. Fr. Dierckschmidt v. Neuf a. Berlin. Fr. Apoth. Bull a. Bergen i. Norwegen. Fr. Amtsrath Kögel m. Diener a. Garten. Die Herrn. Kaufl. Pfermagemann a. Bielefeld, Schäffer u. Böke a. Berlin. Fr. Cand. Spranger a. Friesnitz. Fr. Gutsbes. Lemde m. 2 Söhnen a. Strohbelbets.

Meteorologische Beobachtungen.

6 September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	335,71 Par. L.	335,35 Par. L.	334,65 Par. L.	335,24 Par. L.
Dunstdruck . . .	3,26 Par. L.	2,79 Par. L.	3,35 Par. L.	3,13 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	87 pCt.	44 pCt.	77 pCt.	69 pCt.
Luftwärme . . .	7,2 C. Rm.	13,7 C. Rm.	8,9 C. Rm.	9,9 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bestimmungen der Polizei-Verordnung vom 20. April d. J.

§. 4.
 Um die Benutzbarkeit der Bürgersteige zu sichern, wird in Gemäßheit der bestehenden allgemeinen Bestimmung: daß Niemand ohne polizeiliche Erlaubniß auf den Bürgersteigen Etwas aufstellen oder ein Geschäft vornehmen darf, wodurch dieselben verunreinigt oder die freie Passage versperrt resp. beschränkt wird — insbesondere verordnet:

- 1) Das Aufhängen und Aufstellen von Verkauf- oder sonstigen Gegenständen an den äußeren Straßenwänden, außerhalb der Thüren und Fenster, ist verboten.
- 2) Es ist nicht gestattet, auf den Bürgersteigen Vieh zu führen oder zu treiben, zu reiten, zu fahren — letzteres auch nicht mit Karren oder Kinderwagen —, Wassereimer oder Wasserhöfen zu tragen und solche Lasten zu transportieren, deren Ausdehnung in der Breite ein besonderes Ausweichen nöthig macht oder deren Beschaffenheit von der Art ist, daß sie beim Anstreifen abfärben oder beschmutzen, beim Gegenstoßen beschädigen können.

Nicht bezüglich ist dieses Verbot auf die vor den Hausthüren und Vorfahrten gelegenen Stellen der Bürgersteige; aber auch auf ihnen darf die oben verbotene Benutzung nicht länger Behufs der Querpassage ausgedehnt werden, als bei fortgesetzter Bewegung nothwendig ist.

- 3) Wenn zwei oder mehrere Personen auf dem Bürgersteige stehen bleiben, so müssen sie auf demselben stets so viel Raum freilassen, daß eine Person bequem vorüber gehen kann und nicht genöthigt wird, auf den Fahrdamm zu gehen. Wo die Bürgersteige weniger als 4 Fuß Breite haben, muß ein Zusammenstehen möglichst vermieden werden.
- 4) Bei der Entnahme von Wasser aus öffentlichen Brunnen oder Röhren, welche auf oder hinter den Bürgersteigen stehen, ist das Begießen der letzteren mit Wasser sorgfältig zu vermeiden, das Ausgießen der Gefäße darf nie auf den Bürgersteig, sondern nur in den Straßenrinnelein geschehen.
- 5) Wenn im Winter Kellerlöcher u., welche auf Bürgersteigen ausmünden, gegen die Kälte verstopft werden, so müssen vor denselben hölzerne, mit Dünger, Stroh u. auszufütternde Kisten, welche nicht mehr als höchstens 6 Zoll vor die Wand resp. Platte des Hauses

vortreten, angebracht werden, damit nicht durch freilegende Dünger- u. Haufen der Bürgersteig unnöthig verengt und verunreinigt werde. Mit dem Aufhören des Frostes sind diese Kisten und deren Ausfütterung alljährlich zu beseitigen.

§. 5.

Uebertretungen dieser Vorschriften ziehen eine Geldbuße bis zu 3 Rfl. event. verhältnismäßige Gefängnißstrafe nach sich, werden hierdurch zur genauesten Beachtung in Erinnerung gebracht.

Halle, den 3. September 1859.
 Der Königliche Polizei-Director.
 (gez.) v. Boffe.

Bekanntmachung.

In einer sehr lebhaften Stadt an der Eisenbahn und schiffbarem Fluß gelegen, in der schönsten Gegend der Provinz Sachsen, ist ein Hausgrundstück, worin seit über 50 Jahren ein lebhaftes Kurzwaarengeschäft betrieben wurde, wegen hohem Alter des Besitzers zu verkaufen, die Bedingungen werden reellen Bewerbern äußerst günstig gestellt; noch wird bemerkt, daß das Haus in der frequentesten Lage liegt und seiner großen Räumlichkeit halber sich auch zu jedem andern Geschäft eignet.

Näheres ertheilt das Kommissions-Geschäft von August Händel in Weissenfels.

Ziehung am 1. October 1859.

166,000 Thaler,
 Hauptgewinn der
Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.
 Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe gratis zu haben und wird franco überscheckt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich baldigst direkt zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
Anton Horix in Frankfurt am Main.

In unterzeichnetem Verlag ist erschienen und bei **Hermann Berner** in Halle vorrätzig, sowie durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Nothschrei eines magnetisch Bergisteten.

Ein durch ungeschminkte Beschreibung des schon sechs und dreißig-jährigen Berggangs erklärter Thatsachbestand, belegt mit allen Beweisen und Zeugnissen. Zur Belehrung und Warnung besonders für Familienväter und Geschäftsleute.
 Von **Friedr. Krauß**. 58 Bogen stark.
 Preis 2 Rfl 12 Sgr.
 Stuttgart, im August 1859.

H. W. Beck's Verlag.
C. Cammerer.

Ein Landgut in der Nähe von Weissenfels mit ca. 60 Morgen Feld, vollständigem Inventar, guten Gebäuden und voller Erndte, ist unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Beauftragt mit dem Verkaufe ist das Agentur- und Kommissions-Geschäft von **August Händel** in Weissenfels.

Die diesjährige zweite Generalversammlung des Vereins der Aerzte im Regierungsbezirk Merseburg findet Donnerstag den 15. September 11 Uhr im Bade Wittkind bei Halle statt.
Der Vorstand.

Für den Musikunterricht

- empfehle:
- Gollmick, C.**, Handlexicon der Tonkunst 2 Theile (Erklärung der Fremdwörter — Nachrichten ausgezeichneter Musiker etc.) 27 Sgr.
 - Knorr, J.**, methodischer Leitfaden für Clavierlehrer. 10 Sgr.
 - Lobe, J. C.**, Katechismus der Musik. 10 Sgr.
 - Ulke, A.**, Lehrgang im Klavierunterrichte. 5 Sgr.
- Halle. **Heinr. Karmrodt**, Musikalienhandlung.

Eine Wirthschaftsmansell, in der feinen Küche, Haus- und Molkenwirthschaft perfekt, die bereits auf 2 Rittergütern selbstständige Stellungen zur vollen Zufriedenheit ausgefüllt hat, sucht bis Neujahr ein anderweitiges geeignetes Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **E. Klinkhardt** in Halle, Mühlgr. 1.

Auf ein Rittergut in der Nähe von hier wird zum 1. October c. ein Mädchen zur Mitbesorgung der Wirthschaft (unter Leitung der Hausfrau) zu engagiren gesucht. Näheres ertheilt im Auftrage der Agent **Sattler** in Delitzsch.

Englische Fleckseife. Zur leichten Entfernung von Flecken aus allen Stoffen à Stück 2 1/2 Gr. Zu haben bei
Carl Haring, Neunhäuser 5.

Holländisches Scheerpulver à Packet 1 1/2 Gr. Zu haben bei
Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

In der **Kr. Litz'schen** Buchhandlung in Trier u. Saarlouis ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in
Halle durch die

Pfeffersche Buchhandlung:
Der
Hausfreund.

Ober:
Wohlmeinender Rathgeber
für
Krankenzimmer, Haushaltung, Landwirthschaft, Gartenkunst, Industrie und Gewerbe
in
bewährten Recepten.
Preis 12 1/2 Gr.

Neue Lerchen-Neze sind zu haben beim **Hallenen Gottlieb Zeller, Moritzkirchhof Nr. 3.**

Ein gebildetes elternloses Mädchen wünscht Stellung als Gehülfin der Hausfrau, selbständige Führerin einer kleinen Wirtschaft, in ein anständiges Geschäft oder als Pflegerin einer älteren Dame. Adressen werden erbeten L. S. poste restante Halle.

Saure Gurken in Fässern und einzeln
Schöden empfiehlt **Louis Neufner.**

Flaschenlack in allen Farben empfiehlt
Louis Neufner.

Für Maler und Zeichner.
Patent Creta Polycolor, oder
Del-Schreibstifte in Holz empfiehlt
Wih. Schwarz in Halle,
Rannische Straße.

Stellen. Ein Verwalter als Volontair, und eine Wirthschafterin werden auf ein Gut gesucht. **M. Luderik** in Leipzig, kleine Fleischerg. 23.

Heiraths-Gesuch.
Ein streng rechtlicher Kaufmann, 28 Jahr alt, mit 2000 R^r Vermögen, von angenehmem Aussehen, sucht wegen Mangel an Bekanntheit auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit vielleicht 3000 R^r Vermögen; auch würde es ihm erwünscht sein, wenn er in ein Geschäft hinein heirathen könnte. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Gefällige Offerten beliebe man unter C.F. #100 poste restante Naumburg franco einzusenden.

 Mein Wagen-Magazin bietet jetzt eine große Auswahl solider und eleganter Victoriawagen mit Engl. Patent-Räder, und halbedeckter Kutsch- und Jagdwagen, als auch dergl. ein- und zweispänniger gefahrener Wagen; sowie Geschirre, Sättel, Reitzeuge, Schabracken, Reit- und Fahrpeitschen u. dgl. in schönster Auswahl.
C. Zander,
gr. Ulrichsstraße Nr. 45.

Beste reine Talgseife, auch Ober-
schalfeife empfiehlt billigst
Otto Thieme.

Trockene Hefe
in jedem Quantum täglich frisch bei
Theodor Eisentraut.

Für ein hiesiges Colonialwaaren-
und Weingeschäft wird ein junger
Mann als Lehrling gesucht. Adres-
sen nimmt Herr **Ed. Stückrath** in
der Exped. d. Ztg. entgegen.

Neun bis zehn Schock
Stallbesen sind billig zu verkaufen in
Halle im Gasthof zu den „Drei Rügeln“,
Klausthorstraße Nr. 10 u. 11.

Reisfröcke, eng u. weit zu stellen, sind so eben in großer Auswahl
angelangt. Auch empfehle polierte Stahlreifen in verschiedenen Breiten.
S. W. Lehmann, gr. Ulrichsstraße Nr. 50.

Schmeerstr. Nr. 36, W. Hesse, Schmeerstr. Nr. 36,
empfehlen sein assortirtes Lager von **Toiletteseifen:**

- | | |
|---|---|
| <p>Elkische Theerseife,
Dr. Borchards Kräuterseife,
Dr. Natorps Kräuterseife,
Aromat. med. Kräuterseife,
Schwefelseife,
Camphorseife,
Camphor- und Schwefelseife,
Balsamseife,
Sicht- und Rheumatismusseife,
Homöopathische Seife,
Leberthranseife,
Wachholderseife,
Benzöseife,
Melilotenseife,
Glycerinseife,
Dr. Webers Badeseife,
Schinsty's Universalseife,
Schinsty's Gesundheitsseife,
Bergmann's Hautseife,
Balsamische Kiefernadelseife,</p> | <p>Königseife,
Prinzseife,
Erdbeerseife,
Honigseife,
Reismehlseife,
Erduß- Delfseife,
Ananasseife,
Blumenseife,
Mandelseife,
Windorseife,
Transparentseife,
Cocoßnußl.-Sodaseife,
Savon d'Orange,
Savon de la Rose,
Savon de Violette,
Savon de la Société Hygienique,
Bimsteinseife,
Graphitseife,
Sandseife,
Zertheife,</p> |
|---|---|

außer obigen empfiehlt noch Mandel- und Cocuseife in Kiegeln, so wie eine große Auswahl
von Figurenseifen, gefüllte Kästchen mit Parfümerien u. dergl. mehr.
W. Hesse, Schmeerstr. Nr. 36.

Vorläufige Kunstanzeige
**der berühmten Rheinischen Athleten-
und Turn-Gesellschaft,**

welche die Ehre haben wird, Sonntag den 11. d. Mts. während des Roßmarktes in einem
dazu erbauten Circus auf dem Roßplatz Vorstellungen zu geben.

Die Gesellschaft besteht aus 26 Personen.
Das Repertoire enthält Seil- und Ballet-Tänze, acrobatische, athletische, equilibristische,
gymnastische Productionen, so wie komische Pantomimen. Da ich das Erstmal die Ehre
habe, vor einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum Vorstellungen zu geben, so
werde ich mit Beihülfe meines Personals auf das Eifrigste bemüht sein, mir denselben Ruhm
zu erwerben, der mir bis jetzt überall zu Theil wurde. Um geneigtes Wohlwollen bittet
Rudolph Angelo Loritz, Direktor.

Vorläufige Anzeige.
Sonntag den 11., 12. u. 13. d. M. wird der Unterezeichnete auf seiner Durch-
reise durch Halle

auf dem hiesigen Roßmarkt
eine bis jetzt in Deutschland noch nie gesehene
grosse zoologische Merkwürdigkeit,
die beiden lebenden Nilpferde,
(**Hippopotamus amphibius**),
sowie eine andere ebenfalls noch nie dagewesene zoologische Sehens-
würdigkeit, nämlich
einen sehr zahmen Steppenhund,
(**Canis pictus**) aus der nubischen Wüste,
zu zeigen die Ehre haben.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.
L. Casanova.

1852r Rheinweine,
à Fl. 8 Gr. für 1 R^r 4 Fl., und 1852r Medoc, à Fl. 11 Gr. für 1 R^r 3 Fl., em-
pfehle um damit zu räumen
Otto Thieme.

Außerdem empfehle ich alle übrigen Sorten sehr gut gehaltener Weine zu herabgesetzten
Preisen, als: ff. Madeira à Fl. 16 1/2 Gr., extraf. alten Malaga à Fl. 22 1/2 Gr., 20 Gr. u.
16 Gr., St. Julien à Fl. 12 1/2 Gr., Haut Sauternes à Fl. 12 1/2 Gr., Hochheimer u. Forster
Reisling à Fl. 11 u. 12 Gr., Deidesheimer u. Erbacher Reisling à Fl. 11 Gr., Lauenheimer
à Fl. 9 Gr., Brauneberger Moselwein à Fl. 10 Gr. Bei Abnahme von 6 Flaschen
und darüber findet eine Preis-Ermäßigung von 1 Gr. à Flasche statt.
Otto Thieme.

**Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für
Braunkohlen-Verwertung.**

Wir haben eine außerordentliche General-Versammlung unserer Actionaire auf
Sonnabend den 8. October c. Vormittags 10 Uhr
im Saale des Hôtels zum „Kronprinzen“ hier anberaumat.
Gegenstände der Verhandlung sind:
a) Bericht-Erstattung über die Lage der Gesellschaft,
b) Verhandlung und Beschlußnahme über die von verschiedenen Zeichnern von Pri-
vitäts-Stamm-Actien verlangte Revision des Statutes.
Hinsichtlich der Zutritts-Berechtigung, der Stimmfähigkeit und des Legitimations-Punktes
beziehen wir uns auf die §§. 26 und 27 der Statuten. Die Eintrittskarten sind innerhalb
der letzten 8 Tage vor der General-Versammlung auf unserem Geschäfts-Bureau, Brüderstraße
Nr. 16 hier in Empfang zu nehmen.
Halle, den 5. September 1859.
Der Verwaltungs-Rath.

Leipziger Str. 105

Salym & Eichengrün.

n. Nr. 4.

Unsere Lager fertiger feinsten und solider Herren-, Knaben- und Kindergarderoben sind für den Herbst und Winter mit allen Neuheiten in unübertrefflich großer Auswahl ausgestattet. 500 Stück doppelt wattirte Haus- und Schlafrocke in allen nur möglichen Stoffen.

Salym & Eichengrün, Leipz. Str. 105 n. Nr. 4.

Damenmäntel n. Jacken aller Art empfehlen außergewöhnlich billig

Salym & Eichengrün, Leipziger Str. Nr. 4.

Den 1. October

Ziehung der

Kaiserlich Königlich Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21 mal fl. 250,000, 71 mal fl. 200,000, 103 mal fl. 150,000, 90 mal fl. 40,000, 105 mal fl. 30,000, 90 mal fl. 20,000, 105 mal fl. 15,000, 370 mal fl. 5,000, und 1670 Gewinne von fl. 4,000 bis abwärts fl. 1,000.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationenloos erzielen muß, ist fl. 120.

Pläne werden Jedermann gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche Jedermann die Theilnehmung ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich direct zu richten an

Stirn & Greim,

Bank- u. Staats-Effecten-Geschäft in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Die französische Filz- u. Seiden-Gutfabrik von H. Linde, gr. Steinstr. Nr. 71,

empfehlen ihr Lager von elegant und dauerhaft gearbeiteten ord. und ff. Hüten aller Art zu sehr billigen Preisen, ebenso Filzstiefeln, Schuhe, Pantoffeln, Strümpfe, Einlege- u. Aufnahme-Sohlen, Reitschabracken, Pumpen-, Maschinen-, Polier- u. Schieß-Filztafeln etc. etc. Reparaturen werden sehr schnell aufs Beste und Billigste ausgeführt.

Da jetzt meine 57r Weine flaschenreif und sehr schön sind, empfehle ich dieselben meinen werthen Kunden so wie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu den billigsten Preisen.

Weinhandlung von J. Grün, GeiBstraße Nr. 52.

Wein-Luchgeschäft befindet sich nicht mehr Markt, sondern

Große Klausstraße Nr. 3,

neben den Herren Eheune & Brauer.

August Adlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Juni a. c. die am Plage befindliche Maschinenfabrik und Eisengießerei meines Vaters (Firma Hanke & Co.) käuflich übernommen habe und selbige seit dieser Zeit auf alleinige Rechnung und unter meiner Firma fortführe.

Halle, den 5. September 1859.

Rudolph Hunssdorff,

Schimmelgasse Nr. 6.

Zum bevorstehenden Noßmarkt

verlegen wir auch diesmal wieder unsere Wein-Handlung, verbunden mit feiner Restauration, in die Reitbahn des Herrn Amtmann Heine.

Wir werden, wie stets, dem uns beehrenden Publikum nur die besten Speisen, sowie vorzügliche Weine zu billigen Preisen verabreichen lassen und halten unser Lokal zu geneigtem Besuch angelegentlich empfohlen. Von Nachmittags 4 Uhr an Bairisch Bier!

Eröffnung des Lokals Sonntag Nachmittag um 4 Uhr mit Unterhaltungs-Musik der Damen-Capelle Gurtmann.

L. Hofmann & Co.

Gedrangtes

Handbuch der Fremdwörter

zum Verstehen aller in der deutschen Schrift- und Umgangssprache vorkommenden fremden Ausdrücke, nebst einem Namensdeuter und ein Verzeichniß fremder Schriftführungen.

Sechste Auflage. Preis 2 R.

Vorräthig in Halle in der Pfefferschen Buchhandlg.

Eine gute Pension für Knaben in Halle weist nach der Lehrer A. Thieme in Gonnern.

Soeben erschienen und sind sofort zu haben in der Anton'schen Sortimentsbuchhandlung in Halle:

Die Kunst in vierzehn Tagen Braut zu werden. Achte zuverlässige Auflage. 5 Ngr.

Die Kunst in vierzehn Tagen glücklicher Bräutigam zu werden. Vierte Auflage. 5 Ngr.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Meine Schmiede in Passendorf ist zu Michaelis anderweit zu verpachten.

Carl Brodtkorb.

Auf meiner Kohlenstein-Formerei in Passendorf verkaufe ich 92 Kubitzoll große Kohlensteine, aus besser 3scherbener Kohle geformt, 1000 Stück zu 3 1/2 R., durch meine Geschirre nach Halle frei ins Haus geliefert, einschließlich Abtragelohn 1000 Stück 4 1/2 R.

Bestellungen bitte ich an meinen Aufseher Braune in Passendorf oder in Halle in meinem Comptoir zu machen.

Carl Brodtkorb.

Pulver, Schroot, Zündhütchen u. empfiehlt

Carl Brodtkorb.

Echt Bayerischen Malzucker in Platten und Bonbons empfing wieder

Carl Brodtkorb.

Frischen medicinischen Leberthran zum Einnehmen, im Ganzen wie im Einzelnen, billigt bei

Carl Brodtkorb.

Schnupftabacke von Franz Foveaug in Cöln u. Arnold Böniger in Duisburg, à 10, 12 1/2, 15, 17 1/2 u. 25 R., empfiehlt

Carl Brodtkorb.

Alten Nordhäuser Kornbranntwein in ganzen Dohosten, Eimern, Anken und ausgemessen, sowie alle Sorten Gewürzbranntweine u. Liqueure, feine Rums, Brac, Cognac, Schweizer Absinth, Maraschino, Punsch- u. Croc-Extract vorrätig bei

Carl Brodtkorb.

Auf der Braunkohlengrube Friedrich Wilhelm II. zwischen Ffcherben und Teutschenthal ist fortwährend klare Formkohle als auch knorpelige Kohle, à Tonne 2 1/2 R., vorrätig; letztere qualificirt sich ganz vorzüglich für größere Feuerungen, ungeformt zu brennen, weshalb ich die Besitzer von Zuckerrfabriken, Ziegeleien, Brennereien u. besonders darauf aufmerksam mache.

Carl Brodtkorb in Halle.

Stearinkerzen,

4, 5, 6 u. 8 Stück aufs Pack, prima u. secunda, à Pfd. 8 u. 9 R., empfiehlt

Carl Brodtkorb.

Unser Lager von Stuttgarter Pianoforte, welche in den Ausstellungen in London und München Preismedaillen erhielten, empfehlen wir zur geneigten Beachtung.

C. F. Bahnefeld & Co. in Halle, Niederlage in Magdeburg: Jacobsstr. Nr. 2, bei Hrn. E. Fischer.

